

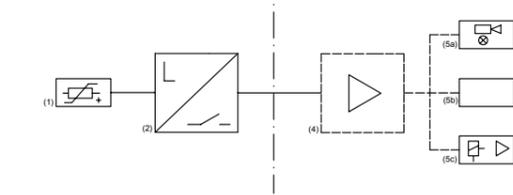
# Technische Beschreibung:

## 1 | Aufbau des Leckageerkennungssystems

Das Leckageerkennungssystem besteht aus einer Leckagesonde (IR-Sensor) und einem Meßumformer mit binärem Signalausgang (Relaiskontakt). Der Signalausgang wird der Meldeeinrichtung oder der Steuerungseinrichtung direkt oder über einen Signalverstärker zugeführt.

Die nichtgeprüften Anlagenteile der Leckageerkennung, wie Signalverstärker (4), Meldeeinrichtung (5a) bzw. Steuereinrichtung (5b) und Stellglied (5c) müssen den Abschnitten 3 und 4 der Zulassungsgrundsätze für Überfüllsicherungen (ZG-US) entsprechen.

### 1.1 Schema des Leckageerkennungssystems



- (1) Standaufnehmer
- (2) Meßumformer
- (4) Signalverstärker
- (5a) Meldeeinrichtung mit Hupe und Lampe
- (5b) Steuereinrichtung
- (5c) Stellglied

### 1.2 Funktionsbeschreibung LMS Version

Die Leckagesonde mit Meßumformer besteht aus einem Gehäuse mit Schuko-Stecker und Steckdose, in dem der Meßumformer eingebaut ist, und einer Sonde. Der Meßumformer wird über den Stecker mit 230V (AC) versorgt.

Über den Meßumformer wird die Spannung auf 5V (CC) umgeformt. Die Sonde besteht aus einem Sensor (IR-Sender und Empfänger), der mit der genannten Spannung versorgt wird wobei eine Infrarotbarriere zwischen Sender und Empfänger aufgebaut wird. Ohne Flüssigkeit in der Infrarotbarriere liegt am Meßumformerausgang (Steckdose-Gehäuse) die Spannung von 230 V(AC) an. Dringt bei einer Leckage Flüssigkeit in die Infrarotbarriere, so wird ein Signal an die Platine gesendet, das eine Unterbrechung der Spannung am Meßumformerausgang (Steckdose-Gehäuse) bewirkt.

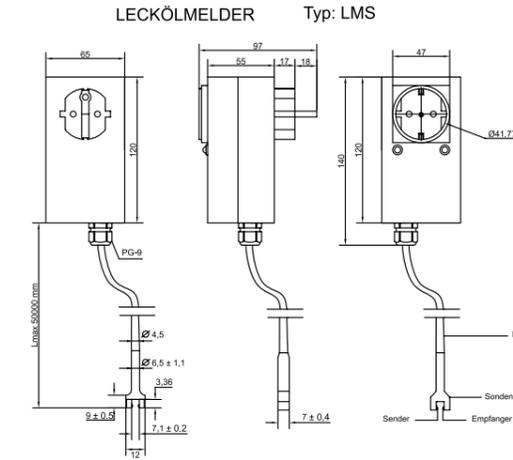
## 1.3 Typschlüssel

Die Sonde des Leckölmelders wird in der Standardlänge 1,5 m gefertigt. Ohne Angabe wird die Standardlänge geliefert. Wenn die gewünschte Länge von der Standardlänge abweicht wird diese genannt (xx = Wunschlänge). Die maximal mögliche Länge der Sonde beträgt 50 Meter



## 1.4 Maßblatt und technische Daten

### 1.4.1 Maßblatt der Standaufnehmer (mit Meßumformer) LMS Version



## 1.4.2 Technische Daten der Leckagesonde mit Meßumformer

### 1.4.2.1 Technische Daten der Sonde

- Größe des Sensors (LxBxH): 12mm x 3,36mm x 9±0,5mm
- Material des Sensors: Fiberglas: FR4 1,6 mm
- Loctite 438 20G.
- Schrumpfschlauch HTAT RW-2052 (12/3)
- Kabel: Leitung 4 x 0,25 mm
- Standardlänge des Kabels: 1,5 m
- Maximale Länge des Kabels: 50 m
- Material des Kabels: Flexible Polierelektrolytkupfer, Nach UNE-EN 60228). Isolierung: PVC Typ T12 und TM2
- Material der Dioden: Ga AS (Gallium-Arsenid)
- Gewicht in g: 50 g.
- Schutz: IP-55 nach EN60529
- Temperaturbereich: -10°C bis +60°C
- Funktion: Infrarotsensor (Lichtschranke m. Sensor)

### 1.4.2.2 Technische Daten des Betriebs- und Kontrollkastens LMS Version

- Größe (L x B x H): 120mm x 65mm x 100mm
- Material: ABS-Kunststoff
- Gewicht in g.: 206 g.
- Eingangsspannung: 230 VAC.
- Max. Stromaufnahme: 100 mA
- Min. Stromaufnahme: 90 mA
- Ausgang: Relaisausgang max.230 VAC; max. 5 A ; max.1150 VA
- Signalisierung: Grüne LED-Leuchte - Betrieb
- Rote LED-Leuchte - Alarm
- Temperaturbereich: -10° C / 40° C
- Schutzart: IP 20 nach EN60529
- Elektromagn. Verträglichkeit: EN 61000-6-2 und EN 61000-6-3
- Sicherheitsnorm: EN 61010-1
- Störaussendung: EN 61000-6-2
- Schutzklasse: EN 60730
- Elektrische Sicherheit: EN 60730-1
- Sicherheits- & Funktionsprüfung an elektrischen Mess- & Laborgeräten: EN 61010-1

## 2 | Werkstoffe der Leckagesonde und Meßumformer

- Phototransistor (Sensor): Silicium
- Diode (Sensor): Ga AS (Gallium Arsenide)
- Sensordichtung: Loctite 438 20G.
- Schrumpfschlauch HTAT RW-2052 (12/3)
- Kabel: (Flexible Polierelektrolytkupfer, Nach UNE-EN 60228).
- Isolierung: PVC Typ T12 und TM2
- PG-Verschraubung: Verschraubungskörper/Hutmutter: Polyamid 6; Dichtung: Neopren
- Messumformer-Gehäuse LMS Version: PS

## 3 | Einsatzbereich

Der Leckölmelder ist zum Einsatz unter atmosphärischem Druck und Temperaturen von -10 bis zu +40°C geeignet. Die Flüssigkeiten dürfen im genannten Temperaturbereich keine verhärtende und verklebende Eigenschaften aufweisen. Die Flüssigkeiten dürfen auch nicht zum Auskristallisieren oder Verharzen neigen.

## 4 | Stör- und Fehlermeldung

Staub, Schmutz, Kondensat, Kristalle oder Anhaftungen an der Sonde können eine Fehlermeldung verursachen. Bei Gefahr solcher Verschmutzungen sind die Sonden regelmäßig zu reinigen.

Funktionsweise des Gerätes (Signale)

	Stand	Eingang	Ausgang	LED (grün)	LED (rot)
Ohne Leckage		230 VAC	230 VAC	ON	OFF
Mit Leckage		230 VAC	0 V	OFF	ON
Durchbrochene Sonde		230 VAC	0 V	OFF	ON
Durchbrochene Sonde		230 VAC	0 V	OFF	ON
Ohne Versorgung		0 V	0 V	OFF	OFF
Kurzschluß der Sonde		230 VAC	0 V	OFF	ON
Unterbrechung		230 VAC	0 V	OFF	ON

Um eine korrekte Funktionsweise zu gewährleisten muß, immer dann, wenn eine Flüssigkeit erkannt wurde, der Sensor gereinigt und anschließend auf seine Funktion geprüft werden.

## 5 | Einbauhinweise

### 5.1 Mechanischer Einbau der Leckagesonde mit Meßumformer

Die Sonde im Überwachungsbehälter hängend befestigen. Als Montageort sollte immer der tiefste Punkt der Überwachungsbehälters ausgewählt werden, so daß die Sonde schon bei einem geringen Leckagevolumen eintaucht und so frühstmöglich Alarm auslöst.Folgende Punkte sind zu beachten:

- Nicht an Stellen mit starkem Fremdlichteinfluß (z.B. Lampen oder Fenster) anbringen. Ggf. Durch Trennwände von direkter Lichteinstrahlung abschirmen.
- Die sonde im Bereich des Sondenendes nicht mechanisch belasten.
- Die Sonde nicht lose am Melder hängen lassen, sondern eine Zugentlastung verwenden. Es muß eine sichere Befestigung gegeben sein (z.B. Klemmhalter für die Leckölsonde), damit ein Aufschwimmen oder Verschieben der Sonde verhindert wird.
- Nicht in explosionsgefährdeten Bereichen anbringen.
- Sondenkabel nicht verlängern.

#### Anschluß ans elektrische Netz

LMS Version: Der Meßumformer wird über den SCHUCKO – Stecker an das 230VAC Netz angeschlossen.



**WARNUNG !**  
Netzspannung (230 VAC) im Gerät.  
Verursacht schwere Brandverletzungen, kann tödlich sein.  
Messumformer nicht mit Wasser in Verbindung bringen.  
Keine Manipulationen am Messumformer vornehmen.  
Elektrische Arbeiten nur von einer Elektrofachkraft ausführen lassen.  
Die Montage nur in geschlossenen bzw. geschützten Räumen ausführen.



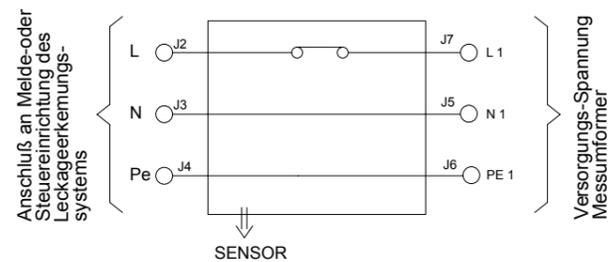
**WICHTIG!**  
Die in dieser Betriebsanleitung vorgeschriebenen Betriebs-, Wartungs- und Instandhaltungsbedingungen müssen strikt eingehalten werden.



**ACHTUNG!**  
Die VDE-Bestimmungen, die Unfallverhütungsvorschriften sowie die Betriebsanleitungen des Ölmelders sind zu beachten.

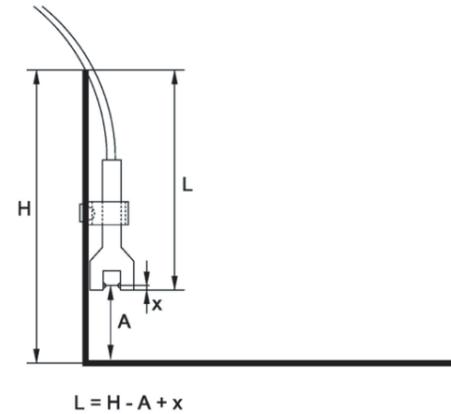


### 5.1 Elektrisches Schema der Leckagesonde mit Meßumformer: LMS Version



## 6 | Einstellhinweis

Die Sonde wird senkrecht eingebaut und wie folgt montiert:



- H= Behälterhöhe
- A= Ansprechhöhe
- X= Eintauchtiefe (1mm)
- L= Einbaulänge

Um am Punkt A eine Flüssigkeit wahrnehmen zu können, muß die Sonde auf einer Höhe L montiert werden. A soll möglichst gering sein. die Sonde muß also möglichst tief eingebaut werden.

## 7 | Betriebsanweisung

- Die Leckölmelder sind im bestimmungsgemäßen Betrieb verschleißfrei und bedürfen keiner Wartung.
- Die Sonde muß bei Verschmutzung und immer nach Ansprechen sorgfältig gereinigt werden.
- Die Betriebsanleitung bitte immer in der Nähe des Gerätes aufbewahren.

## 8 | Wiederkehrende Prüfungen

Das Leckageerkennungssystem ist in angemessenen Zeitabständen, mindestens einmal im Jahr auf ordnungsgemäßen Zustand und auf Funktion zu überprüfen. Es liegt in der Verantwortung des Betreibers, die Art der Überprüfung und die Zeitabstände im genannten Zeitraum zu wählen. Hierbei sind mindestens folgende Prüfungen durchzuführen:

- Prüfen, ob im normalen Zustand, die Ausgangsspannung 230 VAC beträgt und die grüne LED- Leuchte aufleuchtet.
- Das Zusammenwirken aller Komponenten ist durch Eintauchen der Sonde in die zu überwachende Flüssigkeit zu prüfen. Dabei überprüfen, ob die Ausgangsspannung 0 V beträgt bzw. das Ausgangsrelais schaltet und die rote LED-Leuchte aufleuchtet.
- Prüfen, ob die Sonde richtig fixiert ist.
- Sonde auf Beschädigung und Verschmutzung prüfen.

Diese Prüfungen sind auch nach jedem Auslösen des Leckageerkennungssystems vorzunehmen. Nach dem Ansprechen muß die Sonde immer gereinigt werden. Darüberhinaus ist der Leckölmelder wartungsfrei.

2.4.2 Werkseigene Produktionskontrolle

(1) Im Herstellwerk ist eine werkseigene Produktionskontrolle einzurichten und durchzuführen. Unter werkseigener Produktionskontrolle wird die vom Hersteller vorzunehmende kontinuierliche Überwachung der Produktion verstanden, mit der dieser sicherstellt, dass die von ihm hergestellten Bauprodukte den Bestimmungen der vom Beschädigten erfassten allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung entsprechen. Im Rahmen der werkseigenen Produktionskontrolle ist eine Stückprüfung jeder Leckagesonde und jedes Messumformers oder deren Einzelteile durchzuführen. Durch diese Stückprüfung hat der Hersteller zu gewährleisten, dass die Werkstoffe, Maße und Passungen sowie das fertiggestellte Bauprodukt dem geprüften Baumuster entsprechen und das Leckageerkennungssystem funktions-sicher ist.

(2) Die Ergebnisse der werkseigenen Produktionskontrolle sind aufzuzeichnen und auszuwerten. Die Aufzeichnungen müssen mindestens folgende Angaben enthalten:

- Bezeichnung des Regelungsgegenstandes,
- Art der Kontrolle oder Prüfung,
- Datum der Herstellung und der Prüfung,
- Ergebnisse der Kontrollen oder Prüfungen,
- Unterschrift des für die werkseigene Produktionskontrolle Verantwortlichen.

(3) Die Aufzeichnungen sind mindestens fünf Jahre aufzubewahren. Sie sind dem Deutschen Institut für Bautechnik und der zuständigen obersten Bauaufsichtsbehörde auf Verlangen vorzulegen.

(4) Bei ungenügendem Prüfergebnis sind vom Hersteller unverzüglich die erforderlichen Maßnahmen zur Abstellung des Mangels zu treffen. Wenn ein Einzelteil den Anforderungen nicht entspricht, ist es so zu handhaben, dass eine Verwechslung mit übereinstimmenden Teilen ausgeschlossen ist. Nach Abstellung des Mangels ist - so weit technisch möglich und zum Nachweis der Mängelbeseitigung erforderlich - die betreffende Prüfung unverzüglich zu wiederholen.

2.4.3 Erstprüfung durch eine anerkannte Prüfstelle

Im Rahmen der Erstprüfung sind die in Anlehnung an die ZG-ÜS ausgeführten Funktionsprüfungen durchzuführen. Wenn die diesem Bescheid zugrunde liegenden Nachweise an Proben aus der laufenden Produktion erbracht wurden, ersetzen diese Prüfungen die Erstprüfung.

3 Bestimmungen für Planung und Ausführung

3.1 Planung

(1) Vom Hersteller oder vom Betreiber der Leckagesonde ist der Nachweis der hinreichenden chemischen Beständigkeit der unter Abschnitt 1 (2) genannten Werkstoffe gegenüber den wassergefährdenden Flüssigkeiten und deren Dämpfen oder Kondensat zu führen. Zur Nachweisführung können Angaben der Werkstoffhersteller, Veröffentlichungen in der Fachliteratur, eigene Erfahrungswerte oder entsprechende Prüfergebnisse herangezogen werden.

(2) Die Materialien zur Montage und Befestigung müssen beständig gegen die zu überwachende Flüssigkeit sein.

Z64914.20

1.65.40-39/20

2.2 Eigenschaften und Zusammensetzung

(1) Der Regelungsgegenstand besteht aus der Leckagesonde (1) (Infrarot-Sender und -Empfänger) mit Messumformer (2) mit binärem Signalausgang (Nummerierung siehe Anlage 1).

Leckölmelder	
Typ LMS XX	Steckergehäuse
Typ LMW XX	Wandgehäuse
Typ LMP XX	ohne Gehäuse

Entsprechend dem Typenschlüssel gemäß der Technischen Beschreibung ist XX = Kabellänge bis zu r/Sonde (max. 50 m).

(2) Zur Detektierung der ausgelaufenen Flüssigkeit in einem bis dahin trockenen Raum benötigt die Leckagesonde einen Flüssigkeitsstand von mindestens 2 mm.

(3) Die Teile des Leckageerkennungssystems, die nicht Gegenstand der von dem Beschädigten erfassten allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung sind, dürfen nur verwendet werden, wenn sie den Anforderungen des Abschnitts 3 "Allgemeine Baugrunderfordernisse" und des Abschnitts 4 "Besondere Baugrunderfordernisse" der ZG-ÜS entsprechen. Sie brauchen jedoch keine Zulassungsnummer zu haben.

2.3 Herstellung und Kennzeichnung

2.3.1 Herstellung

Die Leckagesonden und Messumformer dürfen nur im Werk des Antragstellers, INPRO Research & Development S.L., C/Invierno 4-6, 28500 Arganda (Madrid) Spanien, hergestellt werden. Sie müssen hinsichtlich Bauart, Abmessungen und Werkstoffen den in der im DIBt hinterlegten Liste aufgeführten Unterlagen entsprechen.

2.3.2 Kennzeichnung

Die Leckagesonden und Messumformer, deren Verpackung oder deren Liefererscheinung vom Hersteller mit dem Übereinstimmungszeichen (Ü-Zeichen) nach den Übereinstimmungszeichen-Verordnungen der Länder gekennzeichnet werden. Die Kennzeichnung darf nur erfolgen, wenn die Voraussetzungen nach Abschnitt 2.4 erfüllt sind.

Zusätzlich sind die vorgenannten Teile selbst mit folgenden Angaben zu kennzeichnen:

- Hersteller- oder Herstellerzeichen,
- Typenbezeichnung,
- Serien- oder Chargennummer bzw. Identnummer bzw. Herstelldatum,
- Zulassungsnummer.

<sup>1)</sup> Bestandteil des Ü-Zeichens, das Teil ist nur wiederholt mit diesen Angaben zu kennzeichnen, wenn das Ü-Zeichen nicht direkt auf dem Teil aufgebracht wird.

2.4 Übereinstimmungsbestätigung

2.4.1 Allgemeines

Die Bestätigung der Übereinstimmung der Leckagesonden und Messumformer mit den Bestimmungen der von dem Beschädigten erfassten allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung muss für das Herstellwerk mit einer Übereinstimmungserklärung des Herstellers auf der Grundlage einer werkseigenen Produktionskontrolle und einer Erstprüfung des Regelungsgegenstandes durch eine hierfür anerkannte Prüfstelle erfolgen. Die Übereinstimmungserklärung hat der Hersteller durch Kennzeichnung der Bauprodukte mit dem Übereinstimmungszeichen (Ü-Zeichen) unter Hinweis auf den Verwendungszweck abzugeben.

<sup>2)</sup> Von der TÜV NORD CERT GmbH geprüfte Technische Beschreibung des Antragstellers vom 27.01.2015 für das Leckageerkennungssystem LMS/LMW/LMP  
<sup>3)</sup> Zulassungsgrundsätze für Überfüllsicherungen des Deutschen Instituts für Bautechnik

Z64914.20

1.65.40-39/20

3.2 Ausführung

(1) Das Leckageerkennungssystem mit Leckagesonde und Messumformer nach diesem Bescheid muss entsprechend Abschnitt 1.1 der Technischen Beschreibung angeordnet bzw. entsprechend deren Abschnitt 5 und 6 eingebaut und eingestellt werden. Nach Abschluss der Montage des Leckageerkennungssystems muss durch einen Sachkundigen des einbauenden Betriebes eine Prüfung auf ordnungsgemäßen Einbau und einwandfreie Funktion durchgeführt werden. Über die Einstellung der Leckagesonde und die ordnungsgemäße Funktion ist eine Bescheinigung auszustellen und dem Betreiber zu übergeben.

(2) Die Montage der Leckagesonde muss so erfolgen, dass ein Verschieben, Pendeln, Kippen oder Aufschwimmen sicher verhindert wird und dass sie vor Fremdeinflüssen geschützt ist (siehe auch Technische Beschreibung Abschnitt 5.1 und 6). Die Leckagesonde muss von einer eventuellen Leckageflüssigkeit sicher erreicht werden.

(3) Beim Einbau der Leckagesonde ist darauf zu achten, dass die Schraubverbindungen unterhalb des maximal möglichen Flüssigkeitsspiegels unzulässig sind.

(4) Die Leckagesonde besitzt einen Gehäuseschutz von IP54 nach DIN EN 60529<sup>4)</sup>. Die Messumformer Typ LMS XX und Typ LMW XX besitzen einen Gehäuseschutz von IP20 und dürfen daher nur in trockenen und geschützten Räumen oder in Gebäuden mit mindestens der Schutzart IP54 betrieben werden. Der Messumformer Typ LMW XX besitzt einen Gehäuseschutz von IP00 und darf daher nur in Gebäuden mit mindestens der Schutzart IP54 betrieben werden.

(5) Die Messumformer Typ LMW XX und Typ LMP XX sind so zu verschalten, dass ein Ausfall der Eingangsspannung/Hilfsenergie erkannt oder besonders überwacht und gemeldet wird.

4 Bestimmungen für Nutzung, Unterhalt, Wartung und wiederkehrende Prüfungen

(1) Das Leckageerkennungssystem mit Leckagesonde und Messumformer nach diesem Bescheid muss in Anlehnung an die ZG-ÜS Anhang 2, "Einbau- und Betriebsrichtlinie für Überfüllsicherungen" betrieben werden. Der Anhang und die Technische Beschreibung sind vom Antragsteller mitzuliefern. Der Anhang 2 der ZG-ÜS darf zu diesem Zweck kopiert werden.

(2) Die Betriebsbereitschaft des Leckageerkennungssystems ist in zeitlichen Abständen entsprechend den betrieblichen Bedingungen in geeigneter Weise zu überprüfen.

(3) Die Funktionsfähigkeit des Leckageerkennungssystems ist nach Abschnitt 8 der Technischen Beschreibung und in Anlehnung an die Anforderungen des Abschnitts 5.2 von Anhang 2 der ZG-ÜS in angemessenen Zeitabständen, mindestens aber einmal im Jahr, zu prüfen. Es liegt in der Verantwortung des Betreibers, die Art der Überprüfung und die Zeitabstände im genannten Zeitraum zu wählen.

(4) Stör- und Fehlermeldungen sind in Abschnitt 4 der Technischen Beschreibung beschrieben.

(5) Bei Wiederinbetriebnahme der Lageranlage nach Stilllegung oder bei Wechsel der wassergefährdenden Flüssigkeit, bei dem mit einer Änderung der Einstellungen oder der Funktion der Leckagesonde zu rechnen ist, ist eine erneute Funktionsprüfung, siehe Abschnitt 3.2 (1), durchzuführen.

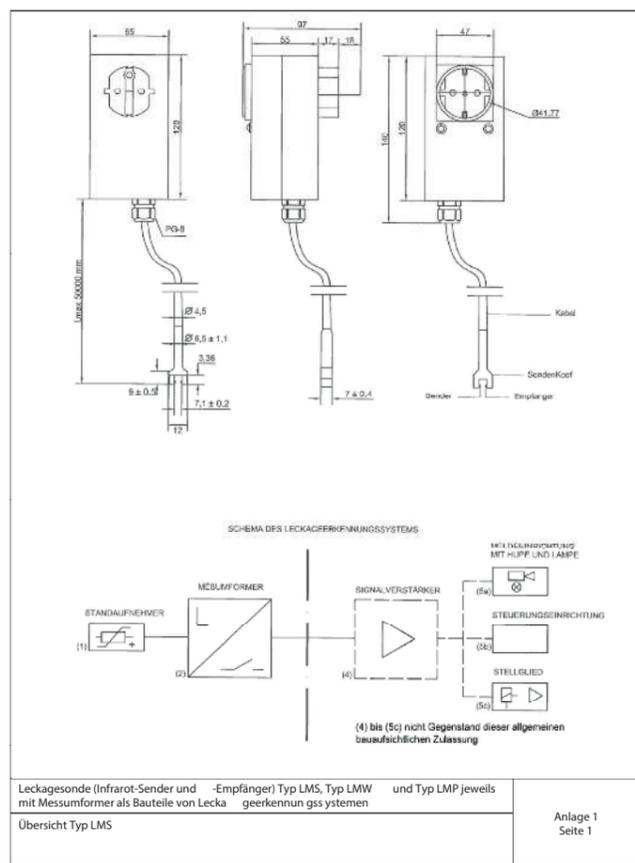
Holger Eggert  
Referatsleiter

Beglaubigt  
Schönemann

4 DIN EN 60529:2014-09 Schutzarten durch Gehäuse (IP-Code)

Z64914.20

1.65.40-39/20



Leckagesonde (Infrarot-Sender und -Empfänger) Typ LMS, Typ LMW und Typ LMP jeweils mit Messumformer als Bauteile von Leckageerkennungssystemen

Übersicht Typ LMS

Anlage 1  
Seite 1

Z64984.20

1.65.40-39/20

II BESONDERE BESTIMMUNGEN

1 ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN

- Mit diesem Bescheid ist die Verwendbarkeit bzw. Anwendbarkeit des Regelungsgegenstandes im Sinne der Landesbauordnungen nachgewiesen.
- Dieser Bescheid ersetzt nicht die für die Durchführung von Bauvorhaben gesetzlich vorgeschriebenen Genehmigungen, Zustimmungen und Bescheinigungen.
- Dieser Bescheid wird unbeschadet der Rechte Dritter, insbesondere privater Schutzrechte, erteilt.
- Dem Verwender bzw. Anwender des Regelungsgegenstandes sind, unbeschadet weitergehender Regelungen in den "Besonderen Bestimmungen", Kopien dieses Bescheides zur Verfügung zu stellen. Zudem ist der Verwender bzw. Anwender des Regelungsgegenstandes darauf hinzuweisen, dass dieser Bescheid an der Verwendungs- bzw. Anwendungsstelle vorliegen muss. Auf Anforderung sind den beteiligten Behörden ebenfalls Kopien zur Verfügung zu stellen.
- Dieser Bescheid darf nur vollständig vervielfältigt werden. Eine auszugsweise Veröffentlichung bedarf der Zustimmung des Deutschen Instituts für Bautechnik. Texte und Zeichnungen von Werbeschriften dürfen diesem Bescheid nicht widersprechen, Übersetzungen müssen den Hinweis "Vom Deutschen Institut für Bautechnik nicht geprüfte Übersetzung der deutschen Originalfassung" enthalten.
- Dieser Bescheid wird widerruflich erteilt. Die Bestimmungen können nachträglich ergänzt und geändert werden, insbesondere, wenn neue technische Erkenntnisse dies erfordern.
- Dieser Bescheid bezieht sich auf die von dem Antragsteller gemachten Angaben und vorgelegten Dokumente. Eine Änderung dieser Grundlagen wird von diesem Bescheid nicht erfasst und ist dem Deutschen Institut für Bautechnik unverzüglich offen zu legen.
- Die von diesem Bescheid umfasste allgemeine Bauartgenehmigung gilt zugleich als allgemeine bauaufsichtliche Zulassung für die Bauart.

Z64914.20

1.65.40-39/20



LECKÖLMELDER LMS XX  
Artikel Nr. 9221

Leckageerkennungssystem mit Leckagesonde und Messumformer mit binärem Signalausgang für Anlagen zur Lagerung wassergefährdender Flüssigkeiten

SIMKA DEUTSCHLAND SERVICES  
INPRO S.L., ZN DEUTSCHLAND  
Voltastr.10 - 63457 Hanau  
Tel: +49 (0) 6181/9587-0  
Fax: +49 (0) 6181/958723  
info@simka.de - www.simka.de



Zulassungsetzelle für Bauprodukte und Bauteile

Beutechnisches Prüfamt  
Eine vom Bund und den Ländern  
gemeinsam getragene Anstalt des öffentlichen Rechts  
Mitglied der EOTA, der UEATE und der WFATQ

Datum: 17.07.2020  
Geschäftszeichen: II 23-1.65.40-39/20

Allgemeine bauaufsichtliche Zulassung/  
Allgemeine Bauartgenehmigung

Nummer:  
Z-65.40-478

Antragsteller:  
Inpro Research and Development S.L.  
C/ Invierno 4-6  
28500 ARGANDA DEL REY - MADRID  
SPANIEN

Gegenstand dieses Bescheides:  
Leckagesonde (Infrarot-Sender und -Empfänger) Typ LMS, Typ LMW und Typ LMP jeweils mit Messumformer als Bauteile von Leckageerkennungssystemen

Der oben genannte Regelungsgegenstand wird hiermit allgemein bauaufsichtlich zugelassen/genehmigt.  
Dieser Bescheid umfasst sechs Seiten und eine Anlage mit drei Seiten.  
Der Gegenstand ist erstmals am 15. April 2010 allgemein bauaufsichtlich zugelassen worden.

